

Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik 2000

von Claudia Konrad

Das Jahr 2000 stand in der Musikwelt überwiegend im Zeichen des 1750 in Leipzig verstorbenen Johann Sebastian Bach. Dem Gedenkjahr des großen Musikers Rechnung zu tragen, war auch Anliegen der „Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik“. So lud sie gleich zu Jahresbeginn (13. bis 16. Januar) nach Erfurt und Arnstadt ein, um ein internationales musikwissenschaftliches Kolloquium über *Bach und seine mitteldeutschen Zeitgenossen* abzuhalten.

Erfurt, zwar nicht als Bach-Stadt par excellence bekannt, aber dennoch Wirkungsstätte mehrerer Mitglieder der thüringer Musikerfamilie, bot mit seinen sehr dekorativen Räumlichkeiten in der Staatskanzlei einen geeigneten Rahmen für den Kongreß und die Konzerte, deren Programme auf das Tagungsthema abgestimmt waren. Die Schirmherrschaft hatte der thüringische Ministerpräsident übernommen, der die Veranstaltung auch eröffnete. Aufgrund der Wiedereinweihung der beiden Orgeln in der Arnstädter „Bachkirche“ im Rahmen eines auch vom Fernsehen übertragenen Festgottesdienstes wurde der Abschluß der Tagung nach Arnstadt verlegt.

Die Referate, die vorrangig Bachs Musikerkollegen, Schüler, Vorbilder oder Persönlichkeiten aus anderen Wirkungskreisen zum Gegenstand haben und sich auch mit lokal-historischen Fragestellungen befassen, werden in der Schriftenreihe der MBM publiziert (Erscheinungsjahr 2001).

Erstmalig schrieb die „Ständige Konferenz MBM“ einen Kompositionswettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus, der unter dem Motto *Bach 2000* stand. Der Wettbewerb wurde bundesweit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Schulmusiker (VDS) ausgeschrieben. Ziel war es, zu Kompositionen anzuregen, die sich im weitesten Sinne auf die Musik und Persönlichkeit J. S. Bachs beziehen und auf kreative Weise Vergangenheit und Gegenwart miteinander verknüpfen.

Eingereicht werden konnten Arbeiten in zwei Kategorien (A: „Neue“/Experimentelle Musik, B: Rock/Pop/Jazz) und einer Sonderkategorie für Jungstudierende. Die Kompositionen in freier Besetzung (maximal neun Mitwirkende) durften die Spieldauer von zehn Minuten nicht überschreiten. Über die Entscheidung der Jury – Hans Bäßler, Niels Knolle, Eckart Lange, Ortwin Nimczik und Martin Christoph Redel – und die Preisverleihung Anfang Februar 2001 berichten wir in der nächsten Ausgabe unseres Jahrbuches.

Das Bach-Jahr wurde auch bei den *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tagen* gewürdigt, die 2000 unter dem Thema *Zwischen Schütz und Bach* standen. Partner der MBM waren wieder die Schütz-Häuser in Weißenfels und Bad Köstritz und der Dresdner Kreuzchor.

Den Auftakt bildete Weißenfels mit einem Festvortrag von Uwe Wolf über die *Weißenfelser Hoffeste zur Zeit Herzog Christians und Johann Sebastian Bachs Beteiligung im Spiegel neuaufgefundener Quellen*. Es folgten die szenische Aufführung von Bachs *Jagdkantate* mit dem Bellum Musicum Weissenfels unter Wolfgang Katschner, *Canzonen, Suiten und Sonaten zwischen Monteverdi und Bach* in der Ausführung des international bekannten Blechbläserensembles Ludwig Güttler unter dessen Leitung und *deutsche Barocklieder*, interpretiert vom renommierten Countertenor Axel Köhler.

Die Köstritzer Veranstaltungen gruppierten sich, wie alljährlich, um den Geburtstag des „Lumen Germaniae“. Sie boten ein Konzert des Ensembles Musica Poetica Freiburg unter dem Titel *Heinrich Schütz und seine Zeit – Ausgangspunkt der Entwicklung zu J. S. Bach* und ein *Fest am Reußischen Hof* –, erdacht, getanzt und gespielt von den Tanzgruppen der Musikschulen Steglitz und Zehlendorf und den Köstritzer Spielleuten (Leitung: Klaus Abromeit und Ilse Baltzer). Für den musikalischen Rahmen der Matinee anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Heinrich-Schütz-Hauses Bad Köstritz und des 415. Geburtstages des Komponisten sorgte das Leipziger Ensemble Musica Alta Ripa.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die Darbietung der Oper *Il filosofo convinto in amore* von Johann Friedrich Agricola mit der Batzdorfer Hofkapelle, Gesangs- und Tanzsolisten. Diese Produktion der MBM erlebte zahlreiche sehr erfolgreiche Aufführungen, weitere sind für 2001 geplant, u. a. im Rahmen der 50. Händel-Festspiele.

Der Dresdner Teil der *Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage* wurde kombiniert mit dem 37. *Internationalen Heinrich-Schütz-Fest* der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft (Sitz: Kassel). Sie – namentlich Prof. Dr. Wolfram Steude – zeichnete auch für die Programmgestaltung und die Konzeption des Symposiums verantwortlich, auf dem der *Wandel des Komponierens* zwischen Schütz und Bach reflektiert wurde. Die kulturpolitische Bedeutung der Veranstaltung zeigte sich in der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten und der finanziellen und organisatorischen Beteiligung der Stadt.

Erstmals fand die Schütz-Pflege mit Laien-Ensembles Berücksichtigung, was durch das Eröffnungskonzert mit Schülern und Lehrkräften des Heinrich-Schütz-Konservatoriums und die Abschlußveranstaltung *Dresdner Kantoreien singen* in der Kreuzkirche dokumentiert wurde.

Hervorragende Dresdner Ensembles wie der Kreuzchor unter Roderich Kreile, das Sächsische Vocalensemble unter Matthias Jung, das Ensemble Alte Musik Dresden unter Daniel Deuter und der Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann präsentierten sich mit auf das Tagungsthema abgestimmten Programmen: *Heinrich Schütz und Wege zu Bach*, *Französische und italienische Komponisten des 17. Jahrhunderts*, *Die Dresdner Geigerschule des 17. Jahrhunderts* und *Johann Rosenmüller in Leipzig und Venedig*. Abgerundet wurde der musikalische Teil durch *Geistliche Konzerte und Kantaten über den 130. Psalm* des Ensembles Weser-Renaissance Bremen (Leitung: Manfred Cordes) und einen Lautenabend mit Kompositionen von Sylvius

Leopold Weiß (Solist: Roberto Barto). Zahlreiche Werke sind eigens für diese Ausführungen spartiert worden.

„Das auf acht Referenten verteilte wissenschaftliche Symposium aktualisierte an zwei Vormittagen unter großer, auch studentischer Hörerbeteiligung nicht nur eine europäisch-musikgeschichtliche Einbettung des weit gefaßten Themas, sondern bot zugleich stilistische, liturgische und aufführungspraktische Kommentare zum Schütz-Fest.

Helmut Well (Kiel) verdeutlichte in seinem Vortrag *Heinrich Schütz und die „Neue Musik“ des 17. Jahrhunderts* an Werken von Carissimi, Heinrich Schütz und Christoph Bernhard die jeweils differierenden Prinzipien der Klangauswahl sowie der Klangprogressionen. Er bezog die Wandlungen im Klanggebrauch auf das Tonsystem der Zeit und ging außerdem der Frage nach, ob klangliche Veränderungen auf Veränderungen im Tonsystem schließen lassen.

In *Klangfolge und Stimmführung im Vokalsatz Henry Purcells* zeigte Friedhelm Krummacher (Kiel) an Auszügen der Musik Purcells, daß offenkundig divergierende Regeln der Stimmführung und der Klangfolge aufeinander treffen und einen Wandel im klanglichen Denken bewirken.

Renate Groth (Bonn) behandelte italienische Einflüsse in französischen *Airs de cours*. Ihre Ausführungen über *Italienische Impulse in der französischen Musik des 17. Jahrhunderts* wiesen u. a. an einer Air von Marc Antoine Charpentier nach, wie italienischer Einfluss eine kantatenartige Gestaltung mit Rezitativen und Arien bedingt.

Über *italienische Einflüsse in Dresdner Messkompositionen zwischen Schütz und Bach* referierend, ging Jürgen Heidrich (Göttingen) der Tradition Dresdner Messvertonungen der Schütz-Zeit nach. Er zeigte insbesondere, daß die moderne konzertierende Messe und die einfache deutsche Liedmesse (beschränkt auf Kyrie und Gloria) noch längere Zeit nebeneinander herliefen.

Peter Wollny (Leipzig) verdeutlichte in seiner Analyse *Zur stilistischen Entwicklung des geistlichen Konzerts in der Nachfolge von Heinrich Schütz*, wie in Kompositionen von Rosenmüller, Theile, Krieger, Briegel u. a. zunehmend der römische Konzertstil propagiert wird. Werke mit kleineren Besetzungen und gezielte praktische Verwendbarkeit entsprachen – auch im Umfeld der Leipziger Universität – den deutschen Stilidealen der Zeit im deutlichen sich Entfernen von Schütz.

Zur Vorgeschichte der „Madrigalischen Kantate“ Erdmann Neumeisters: Unter dieser Überschrift unternahm Wolfram Steude einen ausführlichen Diskurs durch die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts und machte insbesondere an Werken von C. Chr. Dedekind klar, welche Wechselwirkung zwischen dessen Texten und Kompositionen und Neumeisters innovativer Kantatenbildung besteht.

Humorvoll-Kurzweiliges mit theologischer Präzision zu verquicken verstand der Präsident der Internationalen Heinrich Schütz-Gesellschaft, Wolfgang Herbst (Heidelberg), in seiner Studie über *Das „Grosse Dedekind-Gesangbuch“ (Hofgesangbuch von 1694) und der frühe Pietismus in Dresden*. Sowohl die umfangreiche musika-

lische Tätigkeit Dedekinds wurde gewürdigt als auch sein unter pietistischen Gesichtspunkten erfolgtes, dichterisch-redaktionelles Eingreifen in tradiertes und neuzeitliches Choralgut bei der Erstellung des Dresdner Hof- und Kirchengesangbuches aufgezeigt. Interesse weckte Dedekinds Bezugnahme auf zeit- und ortsbezogene, gemeindefsoziologische Frömmigkeitsstrukturen.

Christfried Brödel (Dresden), Rektor der Dresdner Hochschule für Kirchenmusik, schlug in seinem Vortrag über *Spezialisten- oder Laienensemble? Alte Musik zwischen historischer Treue und ambitioniertem Laienmusizieren* die Brücke zur künstlerisch-musikalischen Themenbreite des Festivals und gab zu bedenken, daß letztlich nur der verantwortliche, aus Sach- und Fachkenntnis schöpfende Umgang mit Alter Musik entscheidend ist für eine immer wieder neu zu unternehmende Annäherung an diese Epochen der Musikgeschichte.“

(Bericht über das Symposium: Wolf Kalipp, vgl. *Acta Sagittariana, Mitteilungen der IHSG*, 2000/2001, S. 15 f.)

Fast alle Veranstaltungen in Weißenfels, Bad Köstritz und Dresden stießen auf außerordentlich große Resonanz.

Der *Tag der Mitteldeutschen Barockmusik* wurde am 27./28. Mai in der thüringischen Residenzstadt Meiningen durchgeführt. Für die Sitzungen (Präsidiumssitzung, Mitgliederversammlung) und die Buchpräsentation *Streifzüge durch die Mitteldeutsche Musiklandschaft* konnte der Hessensaal – heute Deutschlands schönstes Barockcafé – und für die Konzerte die ehemalige Schloßkirche – heute Brahmssaal – im Schloß Elisabethenburg genutzt werden.

Die Auflagen an die Mitwirkenden des *Tages der Mitteldeutschen Barockmusik*, Komponisten mit Bezug zur jeweiligen Region zu berücksichtigen und ausgegrabene Novitäten ins Programm aufzunehmen, sind auch in diesem Fall wieder erfüllt worden: So präsentierte sich die Capella Michael Altenburg mit Hochzeitsmusiken u. a. von thüringern Musikern (Johann Rudolph Ahle, Melchior Vulpius, Michael Altenburg). Gotthold Schwarz (Bass) und die Camerata Köln brachten – neben Werken von Johann Friedrich Fasch, Johann Sebastian Bach und Johann Bernhard Bach – Ausschnitte aus der Oper *Ludovicus Pius* von Georg Caspar Schürmann zu Gehör, der von 1702 bis 1706 am Meininger Hof tätig war. Die letztgenannten Interpreten übernahmen mit dem Meininger Kammerchor (Gesamtleitung: Christian Glöckner) auch die musikalische Gestaltung des gut besuchten Festgottesdienstes.

Da Meiningen bekanntlich nicht nur durch die höfische Musikipflege im 17. und 18. Jahrhundert über die Landesgrenzen hinaus Berühmtheit erlangte, sondern vor allem als Wirkungsstätte von Hans von Bülow, Johannes Brahms, Richard Wagner, Max Reger und Richard Strauss in die Musikgeschichte einging, verzichteten wir in diesem Jahr auf ein Kolloquium zugunsten einer musikhistorisch fundierten Stadtführung *Auf den Spuren Meininger Musiker* (Herta Müller).

Im Rahmen der gemeinsamen Sendereihe von MBM und mdr-Kultur *Musik an mittel-deutschen Schlössern und Residenzen* wurden drei Mitschnitte getätigt, die Musik der Weimarer Hofkapelle (Weser-Renaissance Bremen), Werke von Musikern der Dresdner Hofkapelle (Ensemble Alte Musik Dresden) und Kompositionen von Christoph Graupner (Accademia Daniel und Klaus Mertens) enthalten.

Mit höfischer Musikpflege, nämlich der Musikgeschichte Sondershausens, befaßt sich auch eine Ausstellungskonzeption, die per Werkvertrag von der MBM in Auftrag gegeben wurde – auf dieses Projekt ebenso wie auf die wissenschaftlich-praktische Einrichtung ausgewählter Motetten des Magdeburgers Friedrich Weißensee werden wir zu gegebener Zeit zurückkommen.

Bei der systematischen Musikinstrumentenerfassung in den mitteldeutschen Museen und Sammlungen kamen teilweise außerordentlich wertvolle Exemplare zum Vorschein, die einer detaillierten wissenschaftlichen Untersuchung und Dokumentation bedürfen. Erstes Forschungsobjekt sind die *Instrumente in der Begräbniskapelle des Freiburger Domes* (um 1590). Vorbereitend und begleitend zu den Untersuchungen kam mehrmals eine Arbeitsgruppe (Christiane Rieche, Dr. Eszter Fontana, Monika Lustig, Veit Heller u. a.) zusammen; im November 2000 fand – in Anwesenheit der Geschäftsführerin und mehrerer Vertreter der an dem Vorhaben beteiligten Institutionen – ein Kolloquium in Michaelstein statt, auf dem bisher vorliegendes Material gesichtet und eine Verständigung über das weitere Procedere erzielt wurde.

„Während der Umgestaltung des Chorraumes zur Begräbnisstätte der wettinischen Fürsten in den Jahren zwischen 1585 und 1594 wurden den musizierenden Putten – hoch oben, direkt unter dem Gewölbe – insgesamt 30 Musikinstrumente in die Hände gegeben, die größtenteils keine Attrappen sind. Ihr originaler, nahezu unveränderter Zustand macht sie zu einem einzigartigen komplett erhaltenen Ensemble des 16. Jahrhunderts. Kaum eine andere Instrumentenbauschule aus der Zeit vor 1600 ist so umfassend und konzentriert durch historische Musikinstrumente belegt. Zudem repräsentieren die fünf Freiburger Streichinstrumente der Violinfamilie eine wesentliche Neuerung im Instrumentarium des Frühbarock. Für die Anfänge des Geigen- bzw. Violinbaus sind diese Instrumente beinahe die einzigen originalen Zeugen und somit von außerordentlicher Bedeutung.

Hauptziel dieses Projektes ist die Erarbeitung und wissenschaftliche Auswertung eines umfassenden Materials zu den Musikinstrumenten der Begräbniskapelle, das sich in verschiedene Themenkreise gliedert: Geschichte des frühen sächsischen Musikinstrumentenbaus, die Instrumente und ihr Bau, ihre Spielweise und ihr Klang und die Aufführungspraxis.

Auf dieser Grundlage werden später genaue, spielbare Kopien der Freiburger Instrumente angefertigt werden können. Viele Musikinstrumentenbauer und Musiker

sind daran interessiert, klangliche und spielpraktische Erfahrungen mit diesem ältesten sächsischen Instrumentalensemble machen zu können.

Das Jahr 2000 galt der wissenschaftlichen und praktischen Vorbereitung des Projektes. Ausgangspunkt bildeten das Studium der bisherigen Publikationen über die Freiburger Instrumente und die Sichtung der in Michaelstein aufbewahrten Aufzeichnungen von 1979 aus dem Nachlaß von Peter Liersch. Dieses Material wurde auf seine Aussagefähigkeit bezüglich heutiger Fragestellungen geprüft und mit erneut vorgenommenen Probemessungen an einigen ausgewählten Instrumenten verglichen. Darüber hinaus sind Anwendungsmöglichkeiten moderner Untersuchungsmethoden durch gezielte Testmessungen geprüft worden. Dies betrifft die Gebiete der metrischen Vermessung einschließlich der Erfassung von Holzstärkenverteilungen und der berührungslosen Formabnahme, des digitalen Röntgens und der Computertomographie, der Endoskopie und Videoskopie, der mikroskopischen und spektrochemischen Analyse von Oberflächenbehandlungen, der Dendrochronologie und Holzartenbestimmung sowie der akustischen Untersuchung. Dieser direkte Vergleich von Ergebnissen aus alten Messungen mit solchen nach modernen Methoden gewonnenen ermöglichte es, die Aussagefähigkeit der Unterlagen von 1979 fundiert zu beurteilen. Während eines Kolloquiums aller beteiligten Fachleute gelangte man übereinstimmend zu der Ansicht, daß es nicht nur Desiderata gibt, sondern daß das vor über 20 Jahren zusammengetragene Material entsprechend den damaligen Untersuchungsmethoden Ungenauigkeiten und Fehler enthält. Eine Erfassung und wissenschaftliche Bearbeitung der Freiburger Instrumente mit neuen Methoden und hochentwickelter Technik ist dringend notwendig und erfolversprechend. Vertiefende Aussagen über den Instrumentenbau, zur Stimmtonhöhe und Intonation, zu den Griffweisen der Blasinstrumente und zur Aufführungspraxis sind zu erwarten. So wird erstmals auch die Grundlage für exakte Kopien dieser Instrumente erstellt werden können. Diesen auf dem Kolloquium gewonnenen Standpunkt vertritt auch Dr. Herbert Heyde. Er hatte 1979 gemeinsam mit Peter Liersch die Freiburger Instrumente beschrieben und arbeitet auch an diesem Forschungsprojekt wieder mit.

In Vorbereitung der für das Jahr 2002 an den Instrumenten vorgesehenen Untersuchungen sind in der Freiburger Begräbniskapelle bereits einige Arbeiten geleistet worden. Die Abnahme aller Instrumente vom Gesims unterhalb des Gewölbeansatzes erfolgte, nachdem fotografisch dokumentiert worden war, in welcher Ordnung und welchen Haltungen die Instrumente den Putten in die Hände gegeben waren. Der Erhaltungszustand der Instrumente wurde geprüft und protokolliert. Seit vielen Monaten läuft eine Langzeitmessung des Klimas in der Begräbniskapelle. Wenn die Daten ausgewertet sind, können die Untersuchungsräume am Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig klimatisch angepaßt und die bereits in gesicherte Klimakisten verpackten Instrumente dorthin transportiert werden.

Um sowohl der wissenschaftlichen Bedeutung der Freiburger Musikinstrumente als auch unserer heutigen Verantwortung gegenüber diesen einmaligen Kunstgütern gerecht zu werden, wird dieses vielschichtige Projekt von der interdisziplinären Zusam-

menarbeit naturwissenschaftlich und musikwissenschaftlicher Spezialisten mehrerer Institutionen getragen.“

(Bericht: Veit Heller, Leipzig)

Auch im Jahr 2000 hat die „Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik“ mehrere Opernproduktionen beratend und finanziell unterstützt, woran wiederum die Auflage geknüpft war, mehrere Aufführungen in den drei Ländern – und möglichst noch weitere darüber hinaus – zu realisieren, deren Finanzierung von anderer Seite aus zu leisten war.

Abgesehen von den bereits erwähnten Agricola-Intermezzi kamen die Einstudierung von Georg Bendas in Gotha uraufgeführtem Singspiel: *Der Jahrmarkt* (Junges Leipziger Opernensemble, Leitung: Daniela Stock) und die Produktion der Amazonen-Oper: *L'Antiope* von Carlo Pallavicino und Nikolaus Adam Strungk (Lautten-Compagny Weissenfels, Leitung: Wolfgang Katschner) in den Genuß der Förderung durch die MBM. Anlässlich der Premiere der *L'Antiope* im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele wurde Wolfgang Katschner der Festspielpreis 2000 für eine Folge von drei ‚Ausgrabungen‘ Dresdner Opern – 1998, 1999 und 2000 – verliehen, wobei auch die beiden ersten Neuentdeckungen mit Mitteln der MBM einstudiert werden konnten. Die Lauchstädter Vorstellung der *L'Antiope* wurde vom MDR aufgezeichnet und im Rahmen einer EBU-Übertragung in 15 europäische Länder ausgestrahlt.

Alle drei im Berichtsjahr von der MBM unterstützten Produktionen stießen auf eine positive Medienresonanz.

Um länderübergreifende Projekte handelt es sich auch bei den folgenden Konzert-Vorhaben:

1.) „*Keiserliche Serenata*“ – *Hochzeitsmusik von Teucherns berühmtesten Söhnen*
Gemeint sind Reinhard Keiser und Christian Schieferdecker, deren eigens für diesen Zweck eingerichtete Werke von der Capella Orlandi Bremen unter der Leitung von Thomas Ihlenfeldt in Teuchern, Sondershausen und Leipzig aufgeführt wurden; das Konzert in Teuchern, wo sich auch die Reinhard-Keiser-Gedenkstätte befindet, wurde von DeutschlandRadio Berlin mitgeschnitten.

2.) Das mit *Handel's Beard* betitelte Programm, das Arien aus Händels Oratorien in der Interpretation des bekannten Tenors Kobie van Rendsburg (der sich auch um die musikwissenschaftlichen Vorarbeiten gekümmert hat) enthält, war in Bad Lauchstädt, Annaberg und Thalbürgel zu hören. Weitere Konzerte in Berlin und Bayreuth sind geplant.

3.) *Karl V. und die Reformation*
Das Programm beinhaltet Kompositionen, deren Texte Zeugnis ablegen von der Auseinandersetzung Kaiser Karls V. mit Martin Luther und dessen Lehre (Werke von Ludwig Senfl, Johann Walter, Arnold von Bruck, Maistre Jean u. a.).

Dieses Thema im ‚Mutterland‘ der Reformation zu präsentieren und den Zuhörern die Bedeutung und Tragweite der damaligen Kontroversen an klingenden Beispielen zu erläutern, war das zentrale Anliegen der Veranstaltungsreihe.

Mit Torgau und Wittenberg konnten zwei Veranstaltungsorte gefunden werden, die in unmittelbarem Zusammenhang zu Luthers Wirken stehen; in Creuzburg wurde zeitgleich ein Symposium veranstaltet, das in die Thematik einführte und ebenfalls sehr gut aufgenommen wurde.

Manfred Cordes zeichnete verantwortlich für die Konzeption, wissenschaftliche Vorbereitung und Einstudierung des Programms, das vom Ensemble Weser-Renaissance und namhaften Vokalistinnen dargeboten wurde.

Das Anliegen des Arbeitstreffens *Verkündigungs-Historie* von Heinrich Schütz besteht in der Zusammenführung aufführungspraktischer und musikwissenschaftlicher Bemühungen um die Musik des 17. Jahrhunderts.

Die Anzahl der Historien aus der Schütz-Zeit ist nicht sonderlich groß. Es schien daher besonders interessant, die hypothetische Fassung einer Verkündigungs-Historie von Heinrich Schütz aufgrund einschlägigen Quellenmaterials zu erstellen. Die ‚neu‘ aufgefundene bzw. zusammengestellte Historie sollte nicht nur im Konzert erklingen, sondern zugleich zur Diskussion gestellt werden. Von der ersten Probe bis zum ‚endgültigen‘ Produkt wurde der Zuhörer Zeuge eines musikalischen Entstehungsprozesses, der von der ‚Musikalischen Compagny Berlin‘ unter Leitung von Holger Eichhorn hörbar gemacht und in Form mehrerer Referate wissenschaftlich erläutert wurde. Dem Arbeitstreffen auf Schloß Crossen folgten weitere Konzerte in Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Als Fördermaßnahme für den künstlerischen Nachwuchs entschied sich die MBM in diesem Jahr für die Unterstützung ausländischer Teilnehmer der *3. Magdeburger Telemann-Akademie*.

Die Magdeburger Telemann-Akademien, die seit 1996 im Umfeld der Magdeburger Telemann-Festtage veranstaltet werden, bieten seit jeher eine großartige Chance, das Engagement für den musikalischen Nachwuchs auf internationaler Ebene zu unterstreichen. Ausländischen und insbesondere osteuropäischen Musikstudierenden Möglichkeiten zu eröffnen, bei hervorragenden Lehrern Unterricht zu nehmen und sich auf dem Gebiet der Barockmusik-Interpretation zu vervollkommen, ist ein besonderes Anliegen der für dieses Projekt federführenden Melante-Stiftung und schließlich auch der MBM. Mit Hilfe der Zuschüsse für Reise- und Übernachtungskosten konnte die Teilnahme junger Menschen aus Russland, Polen, Lettland, Ungarn etc. an der Akademie gesichert werden.

Ziel der mehrtägigen Maßnahme war es, junge Sängerinnen und Sänger mit dem Kantatenwerk Telemanns bekannt zu machen. Für die Erarbeitung von insgesamt sechs bisher unveröffentlichten Kantaten, für Hilfestellungen in Interpretationsfragen und

Werkstattgespräche über die Aufführungspraxis Alter Musik stand ein hochkarätiges Dozententeam (Hermann Max, Barbara Schlick, Kai Wessel) zur Verfügung.

Nicht zuletzt wurde durch die internationale Ausstrahlung dieses Projekts die Aufmerksamkeit auf die zentrale Bedeutung der mitteldeutschen Musikregion gelenkt.

Um die mitteldeutsche Barockmusik auch über die nationalen Grenzen hinaus im Bewußtsein der Öffentlichkeit zu verankern, nutzt die MBM schon seit einigen Jahren die *Internationale Musikmesse „Musicora“* in Paris, auf der sie sich mit mehreren ihrer Mitgliedsinstitutionen (2000: Bach-Archiv Leipzig, Schütz-Haus Bad Köstritz, Stiftung Kloster Michaelstein, Telemann-Zentrum Magdeburg, Händel-Festspiele Halle) präsentiert. Auch dieses Mal konnten Kontakte zu Medien, Ensembles und Veranstaltern geknüpft und ausgebaut und auf diese Weise neue Projekte initiiert werden.

Erschienen sind im Jahr 2000 folgende Publikationen der MBM:

- Thomas Synofzik, *Heinrich Grimm (1592/93–1637). Cantilena est loquela canens. Studien zur Überlieferung und Kompositionstechnik*. Mit Thematischem Werkverzeichnis, Verlag Karl Dieter Wagner Eisenach 2000
- *Großbesetzte Konzerte von Johann Friedrich Fasch*, Bandbearbeiter: Manfred Fechner, Hofmeister-Verlag Leipzig 2000
- Eberhard Kneipel / Johannes C. Virdung, *Streifzüge durch die Mitteldeutsche Musiklandschaft*. Mit einer Einleitung von Ingeborg Stein, Hinstorff-Verlag Rostock 2000

Auch in den Programmen der sogenannten B-Projekte (d. h. der bei der MBM beantragten Vorhaben, die vom Bund und einem der betreffenden Länder gefördert werden) spiegelt sich das Bach-Gedenkjahr wider.

Es wurde bei der Frage nach möglicher Förderung allerdings wiederum darauf geachtet, daß Projekte auch mit gängigeren Werken sich stets durch etwas Singuläres auszeichnen haben: sei es die Wiederentdeckung einer lange Zeit verschollenen Fassung, sei es eine außergewöhnliche Besetzung oder etwa die Aufführung in einer ansonsten stark vernachlässigten Stätte oder Region. Erwähnt seien an dieser Stelle nur die Aufführungen der *Johannes-Passion* in Freiberg und der *Markus-Passion* in Chemnitz.

Der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Bach und seiner Zeit widmete sich die jährliche wissenschaftliche Konferenz der Internationalen Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft, während das Internationale Symposium zum 70. Geburtstag von Ulrich Siegele, das vom Freundes- und Förderkreis Bachgedenkstätte im Schloß Köthen durchgeführt wurde, die Analyse und Entstehungsgeschichte des *Wohltemperirten Claviers I* zum Gegenstand hatte. In einem Gesprächskonzert im Musikinstrumentenmuseum Leipzig stellten Mitglieder des Ensembles Leipziger Concert originale, zum Teil eigens für

diese Veranstaltung restaurierte Streichinstrumente aus der Bach-Zeit vor und brachten sie mit einem Bach-Programm zum Klingen.

Als fester Bestandteil der Musikpflege des 16. bis 18. Jahrhunderts in den größeren Städten unserer Region kommt Veranstaltungen wie den *Telemann-Sonntagsmusiken*, der Konzertreihe *Alte Musik im Dresdner Schloß* oder den *Thüringer Bach-Wochen* zweifelsfrei eine hohe kulturpolitische Bedeutung zu, jedoch ist die Durchführung musikalischer Vorhaben abseits der kulturellen Zentren ebenfalls begrüßenswert und förderwürdig; hier seien als Beispiele nur die *Südthüringischen Tage für Alte Musik*, die im Jerichower Land stattfindenden *Kantaten auf den Dörfern* und die Konzerte in der Reihe *Sächsische Musiklandschaften im 16. und 17. Jahrhundert* genannt.

Insgesamt hat die MBM im Berichtsjahr 55 Vorhaben (in Sachsen 27, in Sachsen-Anhalt 17 und in Thüringen 11) gefördert.

Satzungsgemäß fand auch im Berichtsjahr eine ordentliche Mitgliederversammlung statt (am 27. Mai im Meininger Schloß Elisabethenburg).

Den Vorsitz des Kuratoriums führte im Jahr 2000 das Land Sachsen-Anhalt.

Anhang:

1: Mitglieder der MBM

2: Veranstaltungen 2001

Mitglieder der MBM Stand 27. 05. 2000
--

Natürliche Mitglieder: 24		Ort
1	Prof. Dr. Detlef Altenburg	Weimar
2	Ilse Baltzer	Berlin
3	Friederike Böcher	Bad Köstritz
4	Prof. Dr. Manfred Fechner	Jena/Dresden
5	Prof. Dr. Günter Fleischhauer	Halle
6	Dr. Eszter Fontana	Leipzig
7	Dr. Wolf Hobohm	Magdeburg
8	Prof. Dr. Hortschansky	Münster
9	Dr. Ortrun Landmann	Dresden
10	Prof. Dr. Eckart Lange	Weimar
11	Dr. Wolfgang Müller	Ilmenau
12	Dr. Claus Oefner	Eisenach
13	Prof. Dr. Hans-Günter Ottenberg	Dresden
14	Prof. Siegfried Pank	Leipzig
15	Prof. Ludger Rémy	Dresden
16	Prof. Dr. Wolfgang Ruf	Halle
17	Prof. Dr. Hans-Joachim Schulze	Leipzig
18	Norbert Schuster	Dresden
19	Prof. Dr. Wilhelm Seidel	Leipzig
20	Dr. Ingeborg Stein	Jena
21	Prof. Dr. Wolfram Steude	Dresden
22	Renate Unger	Leipzig
23	Dr. Edwin Werner	Halle
24	Dr. Harry Ziethen	Oschersleben

Juristische Mitglieder: 13		Ort
1	Academia Musicalis Thuringiae (AMT) e. V.	Weimar
2	Arbeitskreis Georg-Philipp Telemann e. V.	Magdeburg
3	Dresdner Akademie für Alte Musik e. V.	Dresden
4	Dresdner Hofmusik e. V.	Dresden
5	Geschichtsverein Udestedt e. V.	Udestedt
6	Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt GmbH	Bad Lauchstädt

7	Internationale Fasch-Gesellschaft e. V.	Zerbst
8	Kulturstätten Landkreis Köthen / Bachgedenkstätte	Köthen
9	Stadt Weißenfels	Weißenfels
10	Michael-Praetorius-Gesellschaft e. V.	Creuzburg
11	Förderkreis Reinhard-Keiser-Gedenkstätte e. V.	Teuchern
12	Schütz-Akademie e. V.	Bad Köstritz
13	Stiftung Kloster Michaelstein	Blankenburg

Durchgeführte und geförderte Veranstaltungen 2001

Januar

07. 01.	Telemann-Sonntagsmusiken Kammermusik für Blockflöte und Harfe	Magdeburg
Jan.–Dez.	Musik in der Oberlausitz	Görlitz, Zittau, Herrnhut u. a.

Februar

04. 02.	Telemann-Sonntagsmusiken, Musik am Schloß Charlottenburg 200 Jahre Preußische Königskronung	Magdeburg
05. 02.	Preisträgerkonzert des Wettbewerbs für Schüler: Bach 2000	Weimar

März

1. 03.–04. 03.	Kurs für Kammerchor und solistisches Ensemble	Crossen
04. 03.	Telemann-Sonntagsmusiken Kammermusik von Telemann und Zeitgenossen	Magdeburg
11. 03.–17. 03.	Internationaler Telemann- Wettbewerb Magdeburg	Magdeburg
17. 03.–16. 04.	Thüringer Bach-Wochen	Arnstadt, Eisenach, Altenburg u. a.
17. 03.	Alte Musik im Dresdner Schloß H. Schütz: Werke aus Symphoniae sacrae II und III	Dresden
23. 03.–25. 03.	Kurs „Historischer Tanz und Musik - Festkultur im 17. Jahrhundert“	Crossen

31. 03.	Oratorium G. Ph. Telemann <i>Die gekreuzigte Liebe</i>	Biederitz
31. 03.	<i>Matthäuspassion</i> von J. S. Bach (UA-Fassung)	Leipzig

April

April	<i>Auferstehungshistorie</i> von H. Schütz	Freiberg
April	Konzert <i>Renaissance in Dresden</i>	Dresden
01. 04.	Telemann-Sonntagsmusiken Georg Philipp Telemann <i>Die Auferstehung</i>	Magdeburg
03. 04.	Alte Musik im Dresdner Schloß J. S. Bach <i>Johannespassion</i>	Dresden
06. 04.–08. 04.	Seminar <i>Barocke Musizierpraxis auf modernem Instrumentarium</i>	Sommerakademie Böhlen/Thüringen
08. 04.	Projektstage mit Konzert <i>Joachim a Burck – ein Wegbereiter des mitteldeutschen Frühbarock</i>	Burg
08. 04.	<i>Matthäus-Passion</i> von Friedrich Funcke	Dresden-Pillnitz
10. 04.	Passionsoratorium von G. A. Homilius	Dresden
19. 04.	<i>Esther</i> von G. F. Händel	Dresden
21. 04.	Schönefelder Schloßkonzert <i>Lautenkonzerter von Barock bis Empfindsamkeit</i> Werke von Fasch, Graun, Graupner, Kohaut	Schloß Schönefeld
28. 04.	Kantatenaufführung auf hist. Instrumenten <i>Der Herr ist mein getreuer Hirt</i> von J. S. Bach	Leipzig
29. 04.	Kammermusik in der Hoflöbnitz <i>Zwei Cembali am Dresdner Hof</i> , Werke von P. August, J. S. Bach, J. G. Janitsch u. a.	Hoflöbnitz
29. 04.	Vokale und instrumentale Kammermusik C. Ph. E. Bachs	Constappel

Mai

Mai	Konzert <i>Renaissance in Dresden</i>	Dresden
05. 05.–29. 09.	Stegelitzer Orgelsommer <i>Johann Georg Hartmann</i>	StegELITZ
05. 05.	Festkonzert anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kammerchores Michaelstein Erstaufführung einer Messe von G. Stölzel	Michaelstein
06. 05.	Telemann-Sonntagsmusiken Kompositionen für Viola da gamba	Magdeburg

12. 05.	Konzert von Les Amis de Philippe im Rahmen der XXXVIII. Internationalen Wissenschaftlichen Arbeitstagung (Werke von Benda, Graun u. a.)	Michaelstein
19. 05.–20. 05.	<i>Tag der Mitteldeutschen Barockmusik</i> mit 2 Konzerten, Festgottesdienst und wissenschaftlicher Tagung	Zwickau
19. 05.	Kantatenaufführung auf hist. Instrumenten <i>Lobe den Herrn, meine Seele, Nun ist das Heil und die Kraft</i>	Leipzig
19. 05.	Schönefelder Schloßkonzert <i>Vergessene Kostbarkeiten vom sächsischen Hof</i> Werke von Graun, Pisendel u. a.	Schloß Schönefeld
20. 05.	Barockkantaten auf den Dörfern von G. Ph. Telemann	Biederitz
21. 05.	Dommusik Merseburg <i>Christoph H. Förster & J. S. Bach</i>	Merseburg
23. 05.	Udestedter Adjuvantenmusiken (Briegel, Ahle u. a.)	Udestedt
25. 05.	Psalmvertonungen von J. S. Bach und G. F. Händel im Rahmen des 3. Bachfestes	Leipzig
25. 05.	Eröffnung Wanderausstellung: <i>Telemann-Pflege und -Forschung</i>	Magdeburg

Juni

01. 06.	Konzert innerhalb der Sendereihe <i>Musik an mitteldeutschen Schlössern und Residenzen</i> Werke von Molter, Händel, Weiss	Meißen
03. 06.	Telemann-Sonntagsmusiken, Pariser Quartette von Telemann	Magdeburg
09. 06.	Kantatenaufführung auf hist. Instrumenten <i>Gelobet sei der Herr, mein Gott</i> von J. S. Bach	Leipzig
09. 06.	Barockkantaten auf den Dörfern von G. Ph. Telemann	Jerichow
09. 06.	<i>Drei Nationen – Ein Klang</i> mit Nachwuchsmusikern	Halle
10. 06.	Stegelitzer Orgelsommer	Stegelitz
11. 06.–13. 06.	Wissenschaftliche Konferenz <i>Händel-Forschung und Händel-Pflege von Chrysanter bis zu den Hallischen Händel-Festspielen</i>	Halle

12. 06.	Preisträgerkonzert des Flötenwettbewerbs	Halle
22. 06.	<i>Amore giustificato</i> von J. G. Naumann	Dresden
24. 06.	Kammerkonzert mit Werken von Reinhard Keiser und Zeitgenossen	Teuchern
24. 06.	Kammermusik in der Hoflöbnitz <i>Partite per Violine solo di Bach</i> von J. S. Bach	Hoflöbnitz
24. 06.	Kantaten J. S. Bachs mit obligater Orgel	Leipzig
29. 06.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Annaberg-Buchholz
30. 06.	Schönefelder Schloßkonzert <i>Ein Vogelkonzert</i> Werke von Telemann, Walther, Hammerschmidt	Schloß Schönefeld
30. 06.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Marienberg

Juli

01. 07.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Schneeberg
02. 07.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Scheibenberg
03. 07.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Stollberg
04. 07.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Grünstädtel
05. 07.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Markersbach
05. 07.–07. 07.	Internationaler Kongress <i>Mitteldeutsche Barockmusik im europäischen Kontext</i>	Leipzig
06. 07.–08. 07.	Fest Alter Musik im Erzgebirge	Schwarzenberg
07. 07.	StegELITZER Orgelsommer	StegELITZ
07. 07.	Konzert innerhalb der Sendereihe <i>Musik an mitteldeutschen Schlössern und Residenzen</i> Werke von F. W. Zachow, W. F. Bach, D. G. Türk u. a.	Merseburg
08. 07.	Alte Musik im Dresdner Schloß Rekonstruktion einer Vesper von Claudio Monteverdi	Dresden
23. 07.–28. 07.	15. Michaelsteiner Sommerakademie für Alte Musik	Michaelstein
29. 07.	Kammermusik in der Hoflöbnitz <i>Tugend ist der beste Freund</i> , Musik von A. Hammerschmidt, J. Nauwach. J. Kremberg, H. Schütz, T. Selle	Hoflöbnitz

August

10. 08.–19. 08.	7. Sommerkonzerte für Alte Musik	Versch. histor. Orte in und um Leipzig
18. 08.	Stegelitzer Orgelsommer	Steglitz
25. 08.	Alte Musik im Dresdner Schloß, Kammermusik im Großen Garten	Dresden
26. 08.	G. Ph. Telemann <i>Don Quichotte der Löwenritter</i>	Gotha
31. 08.–02. 09.	6. Michael-Praetorius-Tage	Creuzburg

September

September	Schönefelder Schloßkonzert <i>Das Hohe Lied</i> (Werk von C. Ch. Dedekind)	Schloß Schönefeld
02. 09.	Telemann-Sonntagsmusiken Serenata <i>Don Quichotte auf der Hochzeit des Comacho</i>	Magdeburg
02. 09.	Festkonzert zu den Sömmerdaer Kreiskulturtagen mit Werken von Michael Altenburg, Friedrich Weißensee	Sömmerda
03. 09.–07. 09.	Thüringische Orgelakademie	Altenburg
07. 09.–09. 09.	Kurs <i>Historischer Tanz und Musik – Festkultur im 17. Jahrhundert</i>	Udestedt
08. 09.	Stegelitzer Orgelsommer	Steglitz
11. 09.–23. 09.	14. Gottfried-Silbermann-Tage	Freiberg u. a.
15. 09.	J. F. Fasch, Werke für die Hofkapellen in Dresden und Darmstadt	Blankenburg
21. 09.–23. 09.	2. Zörbiger Thomas-Selle-Festtage	Zörbig
22. 09.	Alte Musik im Dresdner Schloß, Kammermusik im Großen Garten	Dresden
23. 09.	Konzert mit Werken von G. F. Händel <i>Händel in Dresden</i>	Schloß Batzdorf
26. 09.–30. 09.	Kurs für Zink, Posaune alter Mensur, Generalbaß und Gesang	Crossen
29. 09.	Stegelitzer Orgelsommer	Steglitz

Oktober

02. 10.	Konzert mit Werken von A. Hammerschmidt	Blankenburg
05. 10.–08. 10.	Mitteldeutsche Heinrich-Schütz-Tage Motto: <i>Macht der Musik – Musik der Macht</i>	Bad Köstritz

06. 10.–14. 10.	6. Südthüringische Tage für Alte Musik	Schmalkalden, Meiningen u. a.
06. 10.	Konzert im Rahmen der 2. <i>Tage der Alten Musik in Leipzig</i> zu Ehren des 300. Todestages von J. Schelle	Leipzig
07. 10.	Telemann-Sonntagsmusiken Musik für Mandoline und Cembalo	Magdeburg
07. 10.	Geistliche Musik von Kaspar Kerll	Adorf
12. 10.–14. 10.	Mitteldeutsche Heinrich-Schütz-Tage und Symposium unter dem Thema: <i>Die Musik an den sächsisch-albertinischen Herzogshöfen Weißenfels, Zeitz und Merseburg</i>	Weißenfels
07. 10.	Konzert innerhalb der MDR-Sendereihe Kantaten und Messen thüringer Meister	Ichtershausen
13. 10.	Geistliche Musik von Kaspar Kerll	Erfurt
14. 10.	Kammermusik in der Hoflöbnitz <i>Incontro inedito</i> , Musik von Lully, Benda	Hoflöbnitz
14. 10.	Geistliche Musik von Kaspar Kerll	Weißenfels
19. 10.–21. 10.	Mitteldeutsche Heinrich-Schütz-Tage	Dresden
26. 10.–28. 10.	Festival <i>Güldener Herbst</i>	Weimar-Erfurt
30. 10.	Alte Musik im Dresdner Schloß, Orchesterkonzert	Dresden
30. 10.	Abschlußkonzert des Bach-Wettbewerbs	Köthen

November

November	Schönefelder Schloßkonzert <i>Passacaglia</i> Werke von Biber, Schmelzer, Fux u. a.	Schloß Schönefeld
04. 11.	Telemann-Sonntagsmusiken Festkonzert aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der <i>Telemann-Sonntagsmusiken</i>	Magdeburg
11. 11.	<i>Trauermusiken des 18. Jahrhunderts</i> von G. Ph. Telemann, J. S. Bach	Bautzen
16. 11.–18. 11.	22. Musikinstrumentenbau-Symposium <i>Membranophone und Idiophone in Mitteleuropa</i> Geschichte – Bauweise – Einsatz	Michaelstein
21. 11.	Motetten von Schein, Schütz u. a.	Leipzig
30. 11.–02. 12.	Kurs <i>Musizieren aus Stimmbüchern für Sänger / Instrumentalisten</i>	Crossen

Dezember

Dezember	Weihnachtsoratorium von J. S. Bach	Weißenfels
30. 11–02. 12.	Kurs <i>Musizieren aus Stimmbüchern für Sänger / Instrumentalisten</i>	Crossen
02. 12.	Telemann-Sonntagsmusiken Weihnachtsoratorium <i>Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem</i>	Magdeburg
02. 12.	Kammerkonzert mit Werken von R. Keiser und G. Ph. Telemann	Teuchern
08. 12.	Kantatenaufführung auf hist. Instrumenten <i>Wachet! Betet! Betet! Wachet!</i> von J. S. Bach	Leipzig
08. 12.	Projektstage mit Konzert <i>Joachim a Burck – ein Wegbereiter des mitteldeutschen Frühbarock</i>	Burg
15. 12.	Schönefelder Schloßkonzert <i>Weihnachtskonzert</i> Werke von Telemann, Pisendel, Schein u. a.	Schloß Schönefeld
15. 12.	<i>Weihnachtsoratorium</i> Teil I–III von J. S. Bach	Dresden
21. 12.	Konzert <i>Bach in Italien</i>	Leipzig
30. 12.	Alte Musik im Dresdner Schloß Weihnachtsmusik mit Werken von M. Praetorius	Dresden
31. 12.	<i>Messias</i> von G. F. Händel	Dresden